

Ewa Hendryk

Internet als Ort moderner Beschäftigung im Literatur und deren Vermittlung am Beispiel der deutschsprachigen Literaturpodcasts, -vorleser, -blogs und foren

Annales Neophilologiarum nr 4, 53-69

2010

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

*EWA HENDRYK**

Uniwersytet Szczeciński

**INTERNET ALS ORT MODERNER BESCHÄFTIGUNG
MIT LITERATUR UND DEREN VERMITTLUNG
AM BEISPIEL DER DEUTSCHSPRACHIGEN
LITERATURPODCASTS,
-VORLESER, -BLOGS UND -FOREN**

Das Internet scheint in vielerlei Hinsicht der schöngestigen Literatur in die Quere zu kommen. Es kann zwar zu ihrem neuen Publikations- und Vermittlungskanal werden, wird aber darüber hinaus in Bezug auf die Literatur eher mit der belanglosen Schreibung und Schundliteratur assoziiert. Neben den enthusiastischen Leitgedanken der Internetapologeten, die im Internet eine neue Basis für literarische Tätigkeiten sehen, werden von seinen Gegnern, u. a. von etablierten, damit zurückhaltenden Schriftstellern, seine Gefahren und Schranken bloßgelegt. Viele sehen im Phänomen des elektronischen Publizierens vor allem die Gefährdung der traditionellen, handfesten Druckpublikationen, Beeinträchtigung althergebrachter Literaturformen und Entstehung einer massenhaften, pseudoliterarischen Schriftlichkeit¹.

Der vorliegende Artikel versteht sich keinesfalls als ein Versuch, diese ohnehin wichtigen Probleme zu widerlegen oder außer Acht zu lassen. Sein Ziel ist es aber, auch die Vorteile und Nutzen, die sich aus dem Phänomen der Ver-

* Ewa Hendryk – dr, adiunkt, od 1989 r. zatrudniona w Instytucie Filologii Germańskiej Uniwersytetu Szczecińskiego. 1998: rozprawa doktorska na temat motywu Pomorza Zachodniego w literaturze niemieckojęzycznej po roku 1945. Zagadnienia badawcze: literatura w Internecie oraz literatura internetowa w teorii i praktyce (głównie formy upowszechniania i tworzenia literatury w Internecie niemieckojęzycznym), motyw Pomorza Zachodniego w literaturze niemieckiej, literatura wspomnieniowa, „literatura ojczyzniana” i „literatura wypędzenia”, proza niemieckojęzyczna XX w. w polu wzajemnego oddziaływania tradycji i nowoczesności.

¹ Vgl. E. Hendryk *Auf dem Weg zu einem kreativen Umgang mit dem Internet*, in: *Internet als neue literarische Ausdrucksform*, Hrsg. v. E. Hendryk, J. Watrak, Koszalin 2001, S. 10 f.

bindung von Internet und Literatur ergeben, vor allem neue Aussichten moderner, internetbasierter literarischer Aktivitäten, aufzuzeigen. Die Recherche der Literaturseiten im Internet, die es in Hülle und Fülle gibt, kann die zahlreichen Möglichkeiten für die künstlerisch-kreative und literaturfördernde Betätigung beweisen.

Als eines der ausgeprägten Merkmale des Internet, das nicht nur ein visueller, sondern auch ein elektroakustischer Raum ist, gilt die Chance fast nahtloser Verknüpfung von Schrift- und audiovisuellen Medien, d. h. von Text, Bild, Ton und Animation. Auf deren Basis entstehen moderne Formen und Wege der literarischen Aktivität und Literaturvermittlung, zu denen unter anderem Literaturpodcasts, -vorleser, -blogs und -foren gehören.

Von großer Bedeutung ist die Integration des Internet und anderer digitaler Medien, folglich die Aufhebung der bis dahin unantastbaren Grenzen zwischen bestehenden (gedruckten) Medien, z. B. Buch und Presse, und elektronischen Medien, z. B. Radio und Fernsehen². Die Idee, den klanglichen Wert der Werke zu rezipieren und zu genießen, scheint im Zeitalter des Internet eine Renaissance zu erfahren³.

Heutzutage geht das Hörmedium Radio eine immer engere Vereinigung mit dem Schriftmedium Internet ein. Diese Verbindung führt zur Wiederentdeckung der Hörbücher und -spiele, insbesondere zu dem auffallenden Internet-Hörbuch-Boom. Neben den E-Büchern, die sich einer immer größeren Popularität erfreuen, weil die Lesegeräte immer populärer und billiger werden, sind die Audio-Bücher, auf denen man sich anspruchsvolle schöngeistige Literatur in bester Qualität anhören kann, noch von größerem Interesse. Manche von ihnen werden im Internet als frei zugängliche MP3-Dateien verfügbar gemacht. Unverkennbar ist die Bedeutung der Hörbücher für die Didaktik. In vielen Schulen entstehen Projekte, die die Jugend über das Hören zum Lesen bewegen sollen. Das Hörbuch kann zwar das Lese-Buch, das mehr Raum für die eigene Vorstellungskraft schafft, nicht ersetzen, jedoch erzeugt eine schön und ausdrucksvoll

² Siehe hierzu: M. Adamiec, *Dzielo literackie w Sieci*, Gdańsk 2005, S. 33 f.

³ Die Attraktivität der Kombination von Text und gesprochenem Wort ist in der Geschichte nicht neu, und die Bereicherung der Literaturpräsentation mit Laut und teilweise mit Musik war immer vielversprechend und anregend. Mit Schrift können Bilder, aber auch Töne, also gesprochene Sprache, hergestellt werden. Um die Verbindung der Sprache mit dem Laut und Klang bemühten sich die Avantgardisten, z. B. Dadaisten und konkrete Dichter mit ihrer akustischen Lyrik. Manche Netzliteraten und -künstler knüpfen an diese Experimente an und bereichern sie mit neuen technikbedingten Ausdrucksmitteln.

vorgetragene Geschichte oder ein Gedicht eine besondere Atmosphäre, die den Empfänger in eine fiktive Welt eintauchen lässt. Seit etlichen Jahren bietet das Internet eine reiche Palette von Audio-Online-Streaming und Sound-Dateien, wozu Hörspiele und -bücher sowie verschiedene Sendungen gehören.

Eine absolute Neuheit sind die so genannten Literaturpodcasts. Der Begriff „Podcasting“⁴ bezeichnet ein Medienkonzept, das der Globalisierung und Dezentrierung von Audio- oder Film-Publikationen Rechnung trägt. Dazu werden im allgemeinen Gebrauch Radio- oder Fernsehsendungen, Originaltöne von Autoren, Interviews und Lesungen gerechnet, die man jederzeit aus dem Internet abrufen und sich unabhängig von den Sendezeiten, oft noch lange nach der Sendezeit, kostenlos anhören kann.

Beachtenswert sind darunter die Hörbuchseiten des Hessischen Rundfunks *hr2*⁵, die der Vorstellung aktueller Hörbücher dienen. Seit 2003 wird jeden Monat von einer Gruppe von Kritikern und Künstlern eine „Hörbuch-Bestenliste“⁶ zusammengestellt, auf der die besonders rezeptionswerten Neuerscheinungen vorgestellt werden. Sie spielt eine perfekte Werbefunktion, indem sie kurze Hörproben der besten Hörbücher anbietet und hiermit die Literaturfreunde zu einem Hörgenuss und zum Hörbuchkauf anregt. Unter den empfohlenen Hörbüchern befinden sich die Prachtstücke der deutschsprachigen und ins Deutsche übersetzten Literatur, z. B. die von Ingeborg Bachmann selbst gelesenen Auszüge aus ihrem Roman *Malina* und Erzählungen aus dem Band *Simultan, Jakob der Lügner* von Jurek Becker, *Jackie* von Elfriede Jelinek und viele andere. Bedauerlicherweise sind die Hörproben oft zu kurz, als dass man einen Einblick in die Thematik gewinnen könnte.

Auch im Südwestdeutschen Rundfunk *SWR2* wird der Literatur immer mehr Platz eingeräumt. Regelmäßig werden Berichte über Autoren, vom Buchmarkt, aus der Verlagsszene, Gespräche und Debatten sowie Lesungen aus dem Literaturhaus Stuttgart gesendet. Schon seit 1995 wird jeden Monat von renommierten Literaturkritikern die „SWR-Bestenliste“ katalogisiert. Das Verzeichnis ist im Gegensatz zu dem an der Distribution orientierten *hr2*-Bestsellerliste auf

⁴ Als alternative Bezeichnung für „Podcast“ gilt „Podcasting“. Der Begriff setzt sich aus einer Kombination aus den Worten „iPod“ (Apple’s Musik-Player) und „Broadcasting“ (Mehrpunktverbindung von einem Punkt mit allen Teilnehmern eines Netzes) zusammen.

⁵ <http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/> (Alle Internetadressen wurden vor dem Druck überprüft. Das Datum des letzten Zugriffs auf alle hier angeführten Webseiten: 30.07.2009).

⁶ <http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp?rubrik=3728>.

Neuigkeiten und Entdeckungen unbekannter und wenig bekannter Schriftsteller eingestellt, obwohl auch prominente Schriftsteller und ernste Literatur beachtet werden. Eine Sendung über die „Bestenliste“ sowie viele andere Literatursendungen und die Beiträge von dem SWR2-Forum-Buch werden auch als Podcast angeboten.

Die Zahl der Autoren, deren Präsenz im Internet durch das Radio unterstützt wird, wächst beträchtlich. Das Deutschlandradio präsentiert in seinem *Themenpodcast Literatur*⁷ eine umfassende Offerte an Literatur-Sendungen, die als MP3-Dateien fungieren. Das Radio Bremen sorgt im Rahmen seines festen Literaturprogramms für regelmäßige Literatursendungen, Interviews und Projekte, deren Ziel es ist, den Bekanntheitsgrad der dort präsentierten Schriftsteller zu erhöhen.

Auf großes Interesse stößt der Literaturpodcast des seit 1996 von Wolfgang Tischer herausgegebenen *Literatur-Cafés*, eines der bedeutendsten virtuellen Literaturtreffpunkte, der den Literaturliebhabern außer dem vielfältigen Angebot an geschriebenen Texten auch radio-ähnliche Sendungen über Literatur anbietet. In der Rubrik „Podcast und MP3“ werden regelmäßig Radiosendungen rund um das Thema Literatur aufgearbeitet, die dann im Dateiformat für den MP3-Player oder für den iPod von Apple heruntergeladen werden können. Die Entstehung des Podcast geht auf die Idee Tischers, zurück, den Newsletter, der bis zu dieser Zeit nur schriftlich erhältlich war, zu vertonen. Sein Erfolg war überraschend groß und brachte dem *Literatur-Café* die Auszeichnung mit dem 1. „Deutschen Podcast-Award in der Sparte KulturGUT“ ein.

Der Podcast will nicht nur informieren, sondern den Hörern verschiedene Hörbücher anbieten und den Autoren die Chance geben, die Hörer auf ihr eigenes Werk aufmerksam zu machen. Obwohl der Podcast weiterhin in der Entwicklungsphase steckt, erreicht er pro Sendung mehrere Tausend Empfänger. Seit 2004 dient der Podcast alljährlich im Oktober als bedeutende Frankfurter-Buchmesse-Informationsstelle. Buch- und Autorenpräsentation, Interviews, und Buchmesseberichte gehören in dieser Zeit zu den zusätzlichen Aufgabebereichen des Podcast. Darüber hinaus werden zu besonderen Anlässen ausgewählte Werke als Hörstücke präsentiert⁸.

⁷ *Themenpodcast Literatur*, in: *Deutschlandradio Kultur*, <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/dlfpodcast/681607/>.

⁸ Ein Beispiel dafür sind die im Juni 2007 Zum 100. Geburtstag der Lyrikerin Mascha Kaléko präsentieren 10 vertonten Gedichte aus dem Band „Mein Lied geht weiter“, die von hervorra-

Das Prachtstück des Podcast sind die in Zusammenarbeit des *Literatur-Cafés* mit dem Deutschen Taschenbuch Verlag als Hördateien thematisch zusammengestellten Gedichte aus der von Anton G. Leitner und Gabriele Trinckler herausgegebenen Anthologie *Garten der Poesie* sowie aus anderen Gedichtbänden⁹. Die ausgewählten Gedichte werden nach den Jahreszeiten in vier Hörbuch-Dateien (*Dichter am Frühling*, *Dichter am Sommer*, *Dichter am Herbst*, *Dichter am Winter*)¹⁰ eingeteilt und zeigen, wie verschiedene berühmte Dichter – von Johann Wolfgang von Goethe über Eduard Mörike, Hugo von Hofmannsthal und Rainer Maria Rilke bis zu den weniger bekannten zeitgenössischen Dichtern – von den Jahreszeiten und den sie jeweils begleitenden Naturerscheinungen inspiriert wurden. Mit wunderbarer Musik von begabten jungen experimentierenden Komponisten untermalt, die den Rezeptionsprozess zu verlängern vermag, denn der Leser verweilt gern solange, bis die Musik zu Ende gespielt wurde, können die vorgetragenen Gedichte Poesieliebhabern das ästhetische Erleben ermöglichen. Man kann also dank dem Internet ein kleines Wortkonzert genießen.

Hingewiesen werden soll auch auf kleinere Initiativen, z. B. die Podcast-Ansätze für den Literaturunterricht¹¹ sowie kleine private Podcasts, auf denen manche zeitgenössische Schriftsteller ihr Werk präsentieren. Ein aufschlussreiches Beispiel dafür ist die seit 2007 präsente *Radio Geschichtenmaschine*¹² des Wiener Schriftstellers und Kinderbuchautors Martin Auer. Regelmäßig kann man in den Genuss seiner neuen, auf einem Webserver gespeicherten Lesungen von Geschichten, Gedichten und Liedern kommen.

Im Netz scheint das Hörspiel seine Wiederbelebung zu erleben. Es entstehen viele Initiativen, wie z. B. *hoerspiel.com*¹³, die sich zum Ziel setzen, das deutschsprachige Hörspiel zu fördern und einem breiteren Publikum bekannt

genden Sprechern deklamiert werden, u.a. von dem Schauspieler Wolfgang Tischer (<http://www.literaturcafe.de/kaleko/>). Die ausgezeichneten Lesungen erlauben es dem Hörer, sich in die Welt der Lyrik dieser wenig bekannten, vergessenen Dichterin hineinzusetzen, einen Einblick in die Thematik des Alltags, Symbole und Motive zu gewinnen und der Fantasiewelt der Dichterin auf die Spur zu kommen. Man kann also dank dem Internet ein kleines Wortkonzert genießen.

⁹ <http://www.literaturcafe.de/garten/>.

¹⁰ <http://www.literaturcafe.de/fruehling/>.

¹¹ Ein Beispiel dafür ist die auf den Seiten des Hessischen Bildungsservers vermittelte hörspielähnliche Literatur-Podcast-Serie *Wer schreibt denn so was?* (<http://clipmarks.com/clipmark/24400860-5EA3-4BAA-80AF-58801D5CC935/>), die mittels inszenierter Dichter-Dialoge und Spielszenen eine Übersicht über die Hauptmerkmale und -probleme der einzelnen Epochen präsentiert.

¹² <http://www.geschichtenmaschine.net/radio/>.

¹³ <http://hoerspiel.com/>.

zu machen. Neben vielen hilfreichen Informationen über Hörspiel-Termine im Radio und im Internet und dem Einblick in die Entwicklungsgeschichte des Hörspiels verweisen sie auf die Möglichkeit, Hörspiele als Download im MP3-Format abzurufen.

Auch die Live-Auftritte von Dichtern erfreuen sich im Internet immer größerer Beliebtheit. Dies bezieht sich vor allem auf die Lyrik. Diese Idee wurzelt sicherlich in der Einsicht, das man Gedichte – ihrer ursprünglichen Aufgabe, gesungen zu werden, gemäß – vorsprechen soll¹⁴. Die Lyrik ist zwar der Sprache verpflichtet, zu ihren signifikanten Stilmitteln gehören aber auch Rhythmus, Metrik, Vers, Reim, Takt, usw. Die Korrespondenz der Sprache mit diesen Elementen führt dazu, dass die dem Gedicht innewohnende musikalische Anziehungskraft durch das Vorsprechen oder Vorlesen manifestiert wird.

Ein Musterbeispiel dafür ist das 1999 auf Initiative der *literaturWERKstatt berlin*¹⁵ gestartete Projekt *lyrikline.org*¹⁶ von den Moderatoren Elke Erb und Gerhard Falkner, das eine anspruchsvolle Sammlung von Werken zeitgenössischer Lyriker enthält. Die Affinität der Lyrik zu Rhythmik und Sangbarkeit wird in dem Projekt an vielen Gedichten, deren Klang, Melodie und Rhythmus durch das Vortragen viel leichter zu erkennen sind, zum Vorschein gebracht. Die hier publizierten Gedichte werden von den Autoren selbst in Originalsprache gelesen und als Audio-Stream präsentiert. Weil fast jeder Computer über die entsprechende Software verfügt, d. h. mit einem Mediaplayer ausgestattet ist, hat potenziell jeder den Zugang zu der vorgeschprochenen Literatur. Auf der Startseite stehen als Anregung die ungefähren Gedichtzahlen: „über 5100 Gedichte von 570 Dichtern aus 49 Sprachen und über 6200 Übersetzungen in 47 Sprachen!“¹⁷. Darunter finden sich nicht nur Gedichte, die dem hörbaren Erbe gehören, sondern auch moderne deutschsprachige Lyrik. Man kann sich die von professionellen Sprechern rezitierten Gedichte von Gottfried Benn, Paul Celan, Eugen Gomringer,

¹⁴ Das Wort „Lyrik“ wurde von „lyra“ (Leier, Harfe) abgeleitet und bedeutet die Verbindung des dichterischen Wortes mit Gesang und Musik. Das Lied, das vorgesungen wird, wird als die lyrische Urform bezeichnet und die Nähe der Lyrik zur Musik wird als ihr Hauptmerkmal bezeichnet. Die von dem lateinischen Wort „lyricus“ abgeleitete Bezeichnung „Lyrik“ bezog sich nämlich der antiken Vorstellung gemäß auf eine gesungene Dichtung. Der musikalische Aspekt der Lyrik wird heutzutage wiederentdeckt und zu ihrer attraktiven Vermittlung genutzt.

¹⁵ <http://www.literaturwerkstatt.org/>.

¹⁶ <http://www.lyrikline.org/>.

¹⁷ Startseite von *lyrikline.org*. <http://www.lyrikline.org/index.php?id=51&L=0> (Stand vom 30.07.2009).

Rose Ausländer und vielen anderen anhören, viele sogar, wie in einer mehrsprachigen Anthologie, in Übersetzungen. Den Zugang zu den Gedichten bekommt man über eine alphabetische Liste aller hier auftretenden Autoren sowie über die verschiedenen Sprachen und die Editionen, in die *lyrikline.org* eingeteilt wurde: Gegenwartslyrik, das hörbare Erbe, Lyrik für Kinder und visuelle Poesie.

Die Zusammenarbeit der Dichter im Rahmen der Literaturwerkstatt Berlin ist international. Neben den deutschsprachigen Dichtern beteiligen sich viele ausländische Lyriker an *lyrikline.org*, z. B. aus Belgien, den Niederlanden, Frankreich, England, Italien, Japan. Auch die Gedichte der deutschen Dichterinnen und Dichter – wie z. B. eine der bekanntesten österreichischen Dichterinnen Friederike Mayröcker, die Berliner Schriftstellerin Ulrike Draesner, eine andere österreichische Schriftstellerin Elfriede Gerstl und viele andere – erfahren Übersetzungen in andere Sprachen.

Lyrikline.org leistet dank ihrem globalen Charakter sowie der attraktiven Art der Lyrikübermittlung einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und Popularisierung dieses Literaturgenres. Das Verdienst dieser Audioplattform besteht nicht nur in der Gewährleistung des Zugangs zur Lyrik aller Sprachen, sondern auch in der sukzessiven inländischen und internationalen Zusammenarbeit vieler Institute, zu denen u. a. die Schweizerische Kulturstiftung *Pro Helvetia*, die *Goethe-Institute*, *Zentral- und Landesbibliothek Berlin*, „Zeitschrift für Gedichte und ihre Poetik“ sowie die Anthologie *Jahrbuch der Lyrik* und der *Hörverlag* in München gehören¹⁸. Die Zusammenarbeit zielt auf die Realisierung der Hauptidee, *lyrikline.org* zur multilingualen Audio-Bibliothek für Lyrik im Netz zu machen. Vom Erfolg dieses Unterfangens zeugt der Preis „Grimme Online Award“, den *lyrikline.org* 2005 für Kultur und Unterhaltung erhielt.

Ein anderes bedeutsames Projekt, das die Integration von Schrift und Ton in die Wirklichkeit umsetzt, ist der *Vorleser.net*¹⁹. Er kommt aus dem kleinen Hörbuchverlag in Leipzig, dessen Ziel es ist, vorgetragene Literatur zu verbreiten. 15 Sprecher produzieren im eigenen Studio die Hörbücher, die auf CD gebrannt oder direkt aus dem Internet gestreamt werden können. Das sind, wie der Begründer von „*vorleser.net*“, Johannes Ackner unterstreicht, klassische Vorleser und keine Hörspiele mit verteilten Rollen und Musik. Trotzdem bietet die Seite die hochgeschätzte Möglichkeit, ausgewählte Werke deutschsprachiger

¹⁸ Siehe: *Träger und Partner der Plattform*, in: *Lyrikline.org*, <http://www.lyrikline.org/index.php?id=62&L=0>.

¹⁹ <http://www.vorleser.net/index.html>.

und ins Deutsche übersetzter Literatur als kostenlose MP3-Hörbücher anzuhören. Die Genrebreite des *Vorleser.de* reicht von Goethes ausgewählten Gedichten, über Dostojewskis *Der Spieler*, Märchen der Brüder Grimm, Schnitzlers *Traumnovelle*, Poes phantastische Erzählungen bis hin zu den Hörproben aus Neuerscheinungen und aktuellen Preisträgertexten. Die Hörbücher sind über die alphabetisch geordnete Autorenliste A-Z oder nach Themen aufzurufen²⁰.

Auch unter dem thematischen Aspekt steht den Lesern ein umfangreiches Repertoire zur Verfügung: Kinder-Hörbücher, Krimi-Lesungen, einige wichtige Abschnitte der Luther-Bibel und eine ungekürzte Lesung des Korans. Beachtenswert sind auch Sonderangebote zu Weihnachten, zum Valentinstag oder das besonders gelungene Hörbuch *Applaudierende Adjektive von kleinerer Statur* von Lutz Berger und Claus Boysen, in dem die Lyrik deutscher Klassiker – wie Goethe, Hölderlin, Rilke, Fontane oder Morgenstern – vorgetragen und mit wunderschönen, traumhaften Musikkollagen versehen wird. Die Musik führt den Rezipienten in die Stimmung ein und verstärkt das Gefühl des Eintauchens in den Text. Obwohl die Hörtexte oft gnadenlos gekürzt werden, sind die Probelesungen eine wichtige Grundlage dafür, sich mit der Thematik des Werks vertraut zu machen.

Der Vorleser unterstützt auch die Idee „Autoren lesen selbst“, indem er Lesungen junger, angehender Autoren, die ihre Sehnsucht nach Öffentlichkeit im Internet erfüllen wollen, aufnimmt und präsentiert. Ein Musterbeispiel dafür sind die 13 jungen Autoren – die Studierenden des Deutschen Literaturinstituts Leipzig, die im Jahre 2007 ihre Texte zum fünften Mal in der Jahresanthologie *Tippgemeinschaft* veröffentlicht haben. Die daraus ausgewählten Beiträge werden von professionellen Vorlesern und Schauspielern, z. B. von Carolin Conrad und Thomas Dehler, vorgetragen. Die Texte berühren verschiedene existenzielle, junge Menschen und angehende Schriftsteller betreffende Probleme, wie Liebe, Leidenschaft, Freude, Trauer, Verzweiflung, existenzielle Not, experimentelle Lust²¹. In der Form, wie sie dargeboten werden, können die gesprochenen Gedichte und Kurzgeschichten den Hörer in den Bann ziehen.

²⁰ Neben den genannten Schriftstellern wurden in den *Vorleser.de* solche aufgenommen, wie Äsop, Balzac, Grillparzer, Grimmelshausen, Gryphius, May, Rilke und viele andere bekannte und weniger bekannte Autoren.

²¹ Vgl. *Tippgemeinschaft 2007*, <http://www.vorleser.net/html/tippgemeinschaft.html>.

Es gibt viele andere auf die auditive Lyrikpräsentation eingestellte Kleininitiativen, z. B. die vom Haiku Verlag betreute Website *100dichterinnen.de*²², auf der man sich neben kurzen Portraits prominenter und weniger bekannter Dichterinnen im Audio-Salon Gedichte junger, angehender Dichterinnen, die von ihnen selbst vorgetragen werden, anhören kann. Es besteht aber auch die Möglichkeit seiner eigenen Kreativität Ausdruck zu verleihen und sein Gedicht als Audio-Datei auf die Seite zu stellen.

Das andere Hauptmerkmal des Internet, das auch im Bereich der Literatur große Folgen hat, ist die vernetzte Kommunikation, deren Vorrang gegenüber anderen digitalen Medien in ihrer großen Rolle beim Austausch von Wissen, Erfahrungen und Meinungen über verschiedene Themen besteht. Dienten dazu anfänglich Mailinglisten und Newsgroups, so ist heutzutage die Tendenz auffällig, Foren und Blogs, die virtuelle Autoren- und Lesertreffen erlauben, zu gründen und daran teilzunehmen.

Zunächst müssen die Begriffe „Forum“ und „Weblog“ voneinander abgegrenzt werden. Als Forum wird hauptsächlich eine Diskussions- und Kommunikationsplattform, also ein Standort zum Dialog und Austausch von Gedanken, verstanden²³. Es ist einem bestimmten Thema gewidmet und wird oft in Einzelbereiche oder Unterforen bzw. Unterthemen eingeteilt, so wie es in anspruchsvollen Zeitschriften der Fall ist. Diese Form der Kommunikation wird sehr gern für literarische Diskussionen über die verschiedensten Aspekte der Literatur sowie für Buchbesprechung und Kritik genutzt.

Andere literarische Treffpunkte stellen Blogs dar, die eine etwas andere Funktion als Foren – die Veröffentlichung privater Aufzeichnungen – erfüllen, ihnen aber oft nahe stehen. Unter dem Begriff „Blog“ versteht man eine einfach nutzbare Website, auf der man schnell und unmittelbar seine Gedanken und Kurztex te veröffentlicht und mit Menschen interagieren kann²⁴. Im Bereich der Literatur kann man den Blog mit einem webbasierten Tagebuch vergleichen, in

²² <http://www.100dichterinnen.de/>.

²³ Diese Definition entspricht der ursprünglichen Bedeutung des vom Lateinischen abgeleiteten Begriffs „forum“, unter dem der für Gerichtsprozesse und Volksversammlungen genutzte Platz verstanden wird. Auch die Online-Foren sind im gewissen Sinne Treffplätze, obwohl die Kommunikation in der elektronischen Galaxis meistens asynchron und nicht in Echtzeit stattfindet.

²⁴ Den Terminus „Weblog“ (auch „Webblog“) kann man mit dem Logbuch, in dem bestimmte Ereignisse registriert werden, in Verbindung bringen. Der Terminus entstammt der englischsprachigen Wortverbindung „weblog“ und bedeutet wörtlich „Netzregister“.

dem eine Person in periodischen Abständen ihre Erlebnisse festhält. Er wird für eine neue Art des Schreibens, eine moderne Form der Tagebuchaufzeichnungen gehalten. Der Blog wurde zu einem festen Element der Aktivität der jungen Generation. Er erfüllt die Funktion eines Werkzeugs für Schreibübungen und bringt die Realisierung des authentischen Bedürfnisses nach dem Wirken und Selbstausdruck²⁵.

Die tatsächliche Kooperation – nicht nur zwischen Autoren, sondern auch zwischen Nutzern – erfolgt über Literaturforen, in denen alle Teilnehmer den Verlauf der Diskussion gleichrangig mitbestimmen und Anregungen zu neuen Themen geben können. Die Blog-Kommunikation beschränkt sich im Wesentlichen auf die Kommentare der Benutzer, während die Aufzeichnungen von dem einzelnen Blogger gemacht werden. Die Kommentare werden häufig in Form literarischer Texte verfasst und so ausgebaut, dass es zu einer literarischen Produktion kommt. In solchen Fällen verliert der Blog den Charakter persönlicher Auskünfte und kommt einem Forum nahe.

Ein wichtiger Aspekt der Foren und Blogs ist die Kommunikation zwischen den Lesern sowie zwischen Leser und Autor, in der der Leser nicht mehr nur passiver Empfänger ist, sondern zum unmittelbaren Rezensenten, Fragensteller und sogar Berater werden kann. Der Meinungsaustausch ist nicht nur für Leser, sondern auch für Autoren von großem Nutzen. Dank den Kommentaren oder E-Mails, die sie von den anderen Autoren und Lesern erhalten, können sie erkennen, wie ihre Texte beim Lesepublikum ankommen. Die Autoren haben auch eine eigene Mailingliste, in der sie über Nuancen des Schreibprozesses diskutieren²⁶. Anhand solcher literarischer Auseinandersetzungen können die Autoren konstruktive Reflexionen und Kritik von verschiedenen Lesern aus der ganzen Welt erhalten und aus eigenen Fehlern lernen.

Unter den interessanten im Internet etablierten Literaturforen ist die seit 1999 von Daniela Brezing herausgegebene *LESELUST – Belletristik & Mehr*²⁷, die der Besprechung von literarischen Neuheiten gewidmet ist, zu nennen. Sie unterstützt die Idee der Leseförderung durch das Internet. In dem Diskussionsfo-

²⁵ Vgl. M.A. Szura, *Czy blog może być literaturą*, in: *liternet.pl*, Hrsg. v. P. Marecki, Kraków 2003, S. 176.

²⁶ Vgl. R. Herbig, *Mail-Interview mit Sabrina Ortman*, vom 23.3.2001, <http://www.sagmal.de/ortmann.htm>.

²⁷ <http://www.die-leselust.de/>.

rum²⁸ der *LESELUST* werden regelmäßig von Freiwilligen, meistens von jungen Leuten, ausgewählte Bücher gelesen und diskutiert. Diese Aktivität führte zur Entstehung einer Berliner Online-Lesegemeinschaft, die ihrerseits die Entstehung anderer Lesegruppen initiierte. Auch in Stuttgart, Köln, München, Basel und anderen Städten haben sich Lesegruppen zusammengeschlossen, um nach der Lektüre desselben Buches mit Gleichgesinnten darüber diskutieren zu können. Zur gemeinsamen Lektüre und Besprechung werden favorisierte Neuerscheinungen, Bestseller, Romane, Krimis usw. gestellt. In dem Archiv der *LESELUST* werden die Resultate dieser Tätigkeit – d. h. eine Fülle von Rezensionen und Buchbesprechungen, Berichten von Autorenlesungen und Schriftstellerportraits – festgehalten. *LESELUST* liefert einen Beweis dafür, dass auch Hobby-Herausgeber anspruchsvolle Projekte initiieren können, die Rezensionen und Buchbesprechungen auf hohem Niveau anbieten.

Ein anderes Beispiel für den Austausch von Lektüreerlebnissen ist das große, von vielen besuchte Literaturforum des Online-Portals *Literaturschock.de*²⁹, das vor allem an der Rezeption der deutschen und ins Deutsche übersetzten Literatur orientiert ist. Anregend ist hier auch die Möglichkeit des gemeinsamen Lesens, bei dem es darum geht, dass die Besucher, nachdem sie dasselbe Buch gelesen haben, es nachher gemeinsam besprechen, rezensieren und interpretieren. Einmal im Monat wird eine Nacht festgelegt, in der man über das ausgewählte Buch unter der Leitung eines Moderators – oft ist dies Susanne Kasper, die Leiterein des Portals – diskutieren kann. Vorschläge für die gemeinsamen Leserunden bringen die Leser selbst. Auch hier fällt die Tendenz zur Unterhaltungsliteratur – Krimis, Horrors, Thrillern und Science-Fiction – ins Auge. Zu den einzelnen Genres gibt es extra Unterforen, in denen jeder seinem Interesse nachgehen kann. Es gibt zwar auch Rubriken für anspruchsvolle, klassische Literatur – z. B. für historische Romane, Liebesromane, Frauenliteratur usw. – der größte Wert wird aber auf die Unterhaltungsliteratur gelegt. Besonders interessant sind an diesem Forum die Leserunden mit Autorenbegleitung, in denen die Leser die hochgeschätzte Gelegenheit nutzen, mit dem Autor in Kontakt zu treten und mit ihm persönlich zu diskutieren. Der Autor hilft den Lesern, seine Intention und die Aussage des Buches besser zu verstehen. Von ihm bekommen sie neue Leseanregungen, Hintergrundinformationen und Antworten auf die Fragen, die

²⁸ <http://forum.die-leselust.de>.

²⁹ <http://www.literaturschock.de/literaturforum/>.

direkt beim Lesen auftauchen. Der Autor hat dabei auch viele Vorteile, indem er nicht mehr anonym ist und seine Leser sowie deren Erwartungen und Eindrücke unmittelbar kennen lernt. Durch die unmittelbare Kritik der Leser erfährt er, wo in seinem Buch Fallen und Schwächen stecken. Die Hauptsache dabei ist natürlich, dass die Leser sachlich und fair Kritik üben.

Ein sehr breites Spektrum von Projekten, Aktionen und Schreibwerkstätten bietet das 2003 von Jan M. Zenker begründete Literaturforum *KeinVerlag.de*³⁰. Sein Resultat ist eine Vielzahl von auf den Seiten des Forums veröffentlichten literarischen Texten und Textansätzen, die nach verschiedenen Kategorien – z. B. nach Themen, Autoren, der Zeit der Einsendung oder der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Projekt – eingeteilt werden. Auffallend ist die mit Schwung gestaltete, weit ausgebaute und übersichtliche Seitenstruktur. Sehr hilfreich bei der Suche nach Texten ist deren Einteilung nach verschiedenen Kriterien, u. a. nach Themen und Schlagwörtern, nach dem Datum der Veröffentlichung, der letzten Veränderung oder Kommentierung. Die Autoren sind nicht anonym. Sie werden nicht nur alphabetisch, sondern auch nach der Herkunft, Altersgruppe, Berufsausübung oder Stilrichtung eingeteilt. Auch die bevorzugten Themen werden statistisch erfasst; zu den meist aufgegriffenen gehören das Thema der Liebe, des Allgemeinmenschlichen, des Lebens, des Abschieds und der Sehnsucht, der Freundschaft sowie aktuelle Themen. Es überwiegen jedoch Texte ohne Themenzuordnung. Das große Angebot an Diskussionsforen, Schreibwerkstätten, Projekten und Aktionen zeugt von dem großen literarischen Engagement der Benutzer, ihrer Lust zur Beschäftigung mit der Literatur und zum Schreiben.

Bemerkenswert ist auch das *Literaturforum Österreich*³¹ – eine private Seite des Wiener Internetdichters Georg Siebert. In erster Linie bietet es den Autoren die Chance, ihre literarischen Texte zu veröffentlichen und zur öffentlichen Diskussion zu stellen. Über Form und Inhalt der Geschichten entscheidet der Autor selbst. Der Moderator greift in dem Sinne ein, dass er bestimmte Geschichten löschen oder kürzen kann. Es gibt außer den Kategorien wie „Alltag“ oder „Romantik“ auch spezielle Foren für Gedichte, Fortsetzungsgeschichten und -romane usw. Von den Nutzern werden die Texte kommentiert und kritisiert. Der Meinungsaustausch kann gelegentlich in Plaudern oder Privatunterhaltungen übergehen, unter der Voraussetzung, dass sie literarische Themen betreffen.

³⁰ <http://www.keinverlag.de/>.

³¹ <http://www.literaturforum.or.at/>.

Erwähnenswert sind die im Rahmen vieler Literaturplattformen und -portale gegründeten Foren, die den Benutzern den Austausch von Meinungen, Bemerkungen und Kommentaren ermöglichen und dadurch ihr Interesse fördern. Die Kommunikation beteiligter Leser untereinander trägt ohne Zweifel dazu bei, Interpretationsschwierigkeiten zu bewältigen und bestimmte Aspekte der Literatur in den Vordergrund zu rücken.

Die Forenbildung im deutschsprachigen Internet kann man mit der Affinität zur Klub- oder Vereinsgründung vergleichen. Ein Beispiel dafür ist das am Nordkolleg Rendsburg 1999 gegründete, bis heute tätige *Forum der 13*³². Es ist eine Plattform für Literatur, auf der junge zeitgenössische Autoren mit Hilfe des Internet ihr literarisches Engagement und Schaffen realisieren, indem sie Zusammenkünfte und Lesungen veranstalten.

In naher Verwandtschaft zu den Foren stehen die Blogs, in denen nicht nur der Austausch literarischer Erlebnisse stattfindet, sondern auch literaturästhetische Produkte entstehen können. Viele Blogs ergeben sich aus der Freizeitaktivität der Bücherfreunde und Literaturliebhaber. Je nach dem Interesse der Blogger konzentrieren sich die Blogs auf Buchbesprechungen, Rezensionen, literarisches Memorandum oder das gemeinsame Schreiben. In dem *Literatur Blog*³³ von Karsten Schröder werden z. B. Neuerscheinungen und lesenswerte Bücher angepriesen. Das *Autoren- und Literturblog*³⁴ des Projekts *Literaturwelt*³⁵ bietet einen lockeren Austausch von Ansichten und Erfahrungen interessierter Literaten und Literaturtheoretiker, u. a. von Kennern der Netzliteratur. Die Diskussionsthemenbreite reicht von allgemeinen Fragen über Sachbücher, Belletristik, vor allem Fantastik und Krimi, bis zur klassischen Literatur. Aus mehr oder weniger regelmäßigen Blogseinträgen, zu denen sowohl Berichte vom einfachen Alltag als auch Einblicke in den Schreibprozess, Schreibindizien und Betrachtungen gehören, entstehen online verfügbare Sammlungen von verschiedenerlei Texten über Literatur, Kultur und Alltag. Da jeder Beitrag von den Lesern kommentiert werden kann, entstehen neben dem eigentlichen Thema ein Gedankenaustausch und eine Zusammenarbeit. In dieser Hinsicht stehen viele Blogs den Portalen nahe, die auf die literaturorientierte Diskussion, Meinungsaustausch und Kommunikation abzielen. Man kann hier außer der Begegnung

³² <http://www.forum-der-13.de/>.

³³ <http://www.buch-rezensionen.com/>.

³⁴ <http://literaturwelt.de/litblog/>.

³⁵ <http://literaturwelt.de/>.

mit Literatur schlechthin sein Werk veröffentlichen oder ein anderes rezensieren, über verschiedenste Aspekte der Literatur diskutieren und sich direkt mit ihnen auseinandersetzen.

Die in diesem Artikel besprochenen oder kurz erwähnten Literaturpodcasts, -vorleser, -blogs und -foren sprechen dafür, dass die Literaturrecherche im Internet ein Fass ohne Boden ist. Sowohl die deutschsprachigen als auch die internationalen Webseiten liefern eine große Zahl von Links zu literaturhistorischen Ereignissen, Biographien von bekannten und unbekanntem Schriftstellern, Neuerscheinungen und Online-Werken. Die Zahl der Informationen, die man durch solche Literaturprojekte online finden können, sind erstaunlich. Die einen bilden ansehnliche, weit umfassende Angebote an bestimmten Themen oder Teilaspekten der Literaturgeschichte, die anderen können eine reizende, orts- und zeitungsbundene Begegnung mit Literatur ermöglichen. Ihr Anteil an der Leseförderung und Ausbildung literarischer Kompetenz bei den Usern darf also nicht übersehen werden.

Solche literaturfördernden Initiativen, wie Literaturpodcasts, -vorleser, -blogs und -foren bieten sowohl den Autoren als auch den Lesern einen famosen Platz für die Beschäftigung mit Literatur, den Gedankenaustausch und sogar für die Erweiterung von Schreibfertigkeit. Sie machen das Internet zu einer unendlichen, jederzeit und an jedem Ort zugänglichen Online-Bibliothek, zum schrankenlosen Selbstverlag, zur Literaturwerkstatt und Fundgrube anregender Schreib- und Leseerlebnisse.

Literatur und Internetseiten³⁶

100dichterinnen.de, Hrsg. v. E. Wübbena/Haiku Verlag, 2006–2009, <http://www.100dichterinnen.de/>.

100dichterinnen.de, Hrsg. v. Haiku Verlag, 2006, <http://www.100dichterinnen.de>.

Adamiec M., *Dzieło literackie w Sieci. Pomysły, hipotezy i interpretacje z pogranicza wiedzy o literaturze, kultury masowej i współczesnej technologii*, Gdańsk 2005.

³⁶ In dem Verzeichnis von Internetadressen werden, wenn das zu erörternde Projekt ständig aktualisiert wird, das Entstehungsjahr und das aktuelle Jahr angegeben. Falls ein Projekt eingestellt wurde, werden sein Entstehungs- und das Jahr seiner letzten Aktualisierung angegeben. Das Datum des letzten Zugriffs auf alle hier angeführten Internetseiten: 30.07.2009.

- Auer M., *Radio Geschichtenmaschine*, 2007, <http://www.geschichtenmaschine.net/radio/>.
- Das Autoren- und Literturblog aus Baden-Württemberg*, 2003–2008, <http://literaturwelt.de/litblog/>.
- Dichter am Frühling* (auch *Dichter am Sommer*, *Dichter am Herbst*, *Dichter am Winter*), Hörbuch-Dateien, 2006, Hrsg. v. Literatur-Café/Deutscher Taschenbuch Verlag, <http://www.literaturcafe.de/fruehling/>.
- forum-der-13*, Hrsg. v. M. Lorenz (Webmaster), 1999–2009, <http://www.forum-der-13.de/>.
- Gedichte aus dem Garten der Poesie*, Hörbuch-Datei, Hrsg. v. dtv/Literatur-Café, 2006, <http://www.literaturcafe.de/garten/>.
- Hendryk E., *Auf dem Weg zu einem kreativen Umgang mit dem Internet*, in: *Internet als neue literarische Ausdrucksform*, Hrsg. v. E. Hendryk, J. Watrak, Koszalin 2001, S. 9–19.
- Herbig R., *Mail-Interview mit Sabrina Ortman*, vom 23.3.2001, <http://www.sagmal.de/ortmann.htm>.
- hoerspiel.com*, Hrsg. v. J. Gisselbrecht, 1997–2009, <http://hoerspiel.com/>.
- Hörbuch-Bestenliste*, in: *Radio hr2kultur*, 2003–2009, <http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp?rubrik=3728>.
- KeinVerlag.de, forum für dichter und autoren*, Hrsg. v. J.M. Zenker, 2003–2009, <http://www.keinverlag.de/>.
- LESELUST – Belletristik & Mehr*, Hrsg. v. D. Brezing, 1999–2009, <http://www.die-lese-lust.de/>.
- Literatur Blog. Buch Rezensionen – Bestseller – Literatur – Buchrezensionen*, Hrsg. v. K. Schröder, 2006–2009, <http://www.buch-rezensionen.com/>.
- Literaturforum Österreich*, Hrsg. v. G. Siebert, 2004–2009, <http://www.literaturforum.or.at/>.
- Literaturschock.de*, Hrsg. v. F. Moderatorenteam, 2006–2009, <http://www.literaturschock.de/literaturforum/>.
- literaturwelt.de*, Hrsg. v. O. Gassner, O.J-2009, <http://literaturwelt.de/>.
- lyrikline.org*, Hrsg. v. E. Erb, G. Falkner u. a. 1999–2009, <http://lyrikline.org>.
- Szura M.A., *Czy blog może być literaturą*, in: *liternet.pl*, Hrsg. v. P. Marecki, Kraków 2003, S. 169–176.
- Themenpodcast Literatur*, in: *Deutschlandradio Kultur*, Hrsg. v. G. Mühler (Online-Beauftragter), <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/dlfpodcast/681607/>.
- Tippgemeinschaft 2007*, Hrsg. v. J. Ackner, D. Fischbach, 2007, <http://www.vorleser.net/html/tippgemeinschaft.html>.
- Vorleser.net*, Hrsg. v. J. Ackner, D. Fischbach, 2003–2009, <http://www.vorleser.net/index.html>.

Keywords: *literature on the Internet, Podcasts, Audio-Readers, literary blogs, literary forums*

**THE INTERNET AS A MODERN PLACE TO RELATE WITH LITERATURE
AND ITS POPULARISATION. BASED ON GERMAN PODCASTS,
AUDIO-READERS, BLOGS AND LITERARY FORUMS**

Summary

The Internet has become a place where more and more humanists-internauts meet and have a discussion about literature and new publications. The Internet, for the aforementioned people, is a perfect way to global access to literature. The aim of this article is to present advantages and benefits of popularisation of literature on the web pages, including podcasts, Audio-Readers, blogs and literary forums. Such websites are like libraries, reading-rooms or discussion groups where users are encouraged to deal with literature. There are a lot of methods for this on the Internet. Podcasts and Audio-Readers give an opportunity to play back spoken word such as poetical meetings, poetry with music background, radio plays and literary programmes; all of these may give their hearers a lot of auditory sensations. Literary blogs, which are typical Internet products, give to every potential author an opportunity to present him or herself by writing private papers or diaries. Authors of these allow other Internet users to comment, discuss or even co-operate. On the Internet forums readers and authors often collaborate and discuss. Such forums are places where reviews and periphrases are published; moreover, they arouse interest in reading among other Internet users.

Translated by Ewa Hendryk

**INTERNET JAKO MIEJSCE NOWOCZESNEGO OBCOWANIA
Z LITERATURĄ I JEJ UPOWSZECHNIANIA NA PRZYKŁADZIE
NIEMIECKOJĘZYCZNYCH PODCASTINGÓW, AUDIO-READERÓW,
BLOGÓW I FORÓW LITERACKICH**

Streszczenie

Internet stał się miejscem, w którym spotyka się coraz liczniejsza rzesza aktywnych humanistów-internautów zainteresowanych literaturą, nowościami na rynku wydawni-

czym oraz dyskusją na ich temat. Stanowi on dla nich doskonale narzędzie ułatwiające dostęp do literatury. Celem niniejszego artykułu jest wykazanie zalet i korzyści, jakie wypływają z możliwości upowszechniania literatury na różnych stronach internetowych, do których należą m.in. podcastingi, Audio-Readery, blogi i fora literackie. Strony te są swoistym rodzajem bibliotek, czytelni oraz miejscem spotkań kreatywno-literackich i dyskusyjnych, w ramach których użytkownicy Internetu są zachęceni do obcowania z literaturą. Sposobów na to jest w Internecie wiele. Podcastingi i Audio-Readery, dające możliwość odtworzenia słowa mówionego, np. wieczorów poetyckich, poezji z podkładem muzycznym, słuchowisk i audycji literackich, mogą dostarczyć wielu wrażeń audytywnych. Blogi literackie, będące typowym wytworem Internetu, dają każdemu potencjalnemu autorowi możliwość zaprezentowania siebie oraz prowadzenia prywatnych zapisków i dzienników. Dopuszczają też innych użytkowników Internetu do komentowania, dyskusji, a nawet współtworzenia. Do kooperacji i dyskusji między czytelnikami, a także między autorami i czytelnikami dochodzi w ramach forów internetowych, będących miejscem publikacji recenzji i omówień utworów literackich oraz rozbudzania zainteresowań czytelniczych wśród internautów.